



DER BERNER HAUSEIGENTÜMER

Zeitschrift des Hauseigentümergebietes Bern und Umgebung

Nr. 5 Mai 2023



Stadt Bern – Gebührenwahnsinn	65
Referat der GV des HEV Bern	66
Elementarschäden	70
KI-Haustechnik	72



- Trittfest
- Rostfreier Edelstahl
- Bei Selbstmontage 25% Rabatt
- Online-Shop
- Kostenlose Lieferung
- Permanente Ausstellung



Rutschmann AG

Fliegengitter-Fabrik · 8548 Ellikon an der Thur · Tel. 052 369 00 69 · www.rutschmann.swiss



FLIEGENVORHANG

DER SCHÖNSTE ALLER FLIEGENVORHÄNGE
DER PERFEKTE FLIEGENSCHUTZ

Online-Shop
www.fliegenvorhang.ch



Morisi Bari GmbH

8548 Ellikon an der Thur / Ausstellung
Tel. 052 369 00 60



Küchen | Schreinerei | Schränke | Innenausbau



bühler ag

So individuell wie Ihr Lebensstil

Bühler Küchen AG
Galgenfeldweg 3-5, 3006 Bern
031 340 90 90
info@buehler-kuechen.ch
buehler-kuechen.ch



Bernasconi.ch

Boden Decke Wände

MALEN
GIPSEN
BODENBELÄGE
TAPEZIEREN
DECKEN
PLATTEN

Bern | 031 382 44 00
bern@bernasconi.ch



Alles hygienisch
...in Ihrer Lüftungsanlage?

Verschaffen Sie sich
Gewissheit. RohrMax

kontrolliert kostenlos

Ihre Lüftung: Rohre + Geräte.

Verschmutzt oder alles in Ordnung?

rohrmax.ch

info@rohrmax.ch

Kostenlose
Kontrolle!
Lüftung



P.S.I. IMMOBILIEN AG

Property Suisse Investment

Immobilien – Dienstleistungen

Bewirtschaftung, Vermarktung,
Schätzung, Beratungen, wir kaufen Ihre
Liegenschaft auch renovationsbedürftig
Gerne beraten wir Sie persönlich!

Muesmattstrasse 38, 3012 Bern
Telefon: +41 (0)31 311 26 44
E-Mail: psiimmobilien@bluewin.ch
www.psiimmobilien.ch



P+H

P+H PARQUET+
HOLZBAU AG BERN

Freiburgstrasse 384
CH-3018 Bern
Tel.: +41 (0)31 385 28 28
Fax: +41 (0)31 385 28 29
E-Mail: info@phbe.ch
Web: www.phbe.ch

FENSTER, SCHREINEREI,
ZIMMEREI, PARKETT UND
BODENBELÄGE



ab Fr. 2700.00
(exkl. MwSt., inkl. Montage)

Badewannentüren Variodoor 4 Modelle

10 Jahre
Top Qualität

Magicbad Schenker Luzern
079 / 642 86 72
www.magicbad-schenker.ch
info@magicbad-schenker.ch
Kostenlose Beratung vor Ort

Lieferung & Montage
ganze Schweiz



köchli haustechnik ag

■ sanitär ■ bäder ■ heizung ■ solartechnik ■ service
www.koechli-sanitaer.ch
031 981 30 92



■ bern ■ wabern

*Früher oder
später sind auch Sie
unser Kunde!*

Alles im grünen Bereich.

haas

Bern 031 371 61 61
Bremgarten 031 301 72 72
www.haas-gartenbau.ch



Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren Werte Mitglieder

Unsere Generalversammlung vom 1. Mai 2023 war in den letzten Jahren noch nie so früh angesetzt worden – und dann erst noch am Arbeitersonntag! Aber dieses Datum hat dem Erfolg keinen Abbruch getan – über 1000 Mitglieder nebst deren Partnerinnen und Partnern sowie Gäste aus Wirtschaft und Politik sind im Kursaal zusammengekommen, um dem grössten Ereignis unseres Verbandsjahres beizuwohnen.

Das interessante Begrüssungsreferat unseres Präsidenten finden Sie auf den Seiten 66–68 der vorliegenden Verbandszeitschrift – einen fotografischen Rückblick des Grossanlasses werden wir für die nächste Ausgabe bereitstellen.

Der Abstimmungssonntag vom 18. Juni 2023 rückt näher – für die Stadt Bern gemäss Medien ein «Monsterabstimmungstag», gelangen doch acht städtische Vorlagen mit insgesamt zwölf Fragen, zwei kantonale und drei eidgenössische Vorlagen vors Volk, welche ein Abstimmungsbüchlein von sagenhaften 130 Seiten füllen.

Bei zwei städtischen Vorlagen sind auch indirekt die Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer betroffen: Unsere Verbandsmeinung zu den **Tariferhöhungen der Anwohnerparkkarten und der Parkiergebühren** hat Vorstandsmitglied und Stadträtin Simone Richner auf Seite 65 zusammengefasst.

Eine wichtige Partnerin für Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer ist die **Gebäudeversicherung Bern** (GVB). Aus Anlass der Präsentation ihres Geschäftsabschlusses erfahren Sie ab Seite 70 aus erster Hand von Stefan Dürig, dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung, was zum Verlust geführt hat und wie die GVB damit sowie mit den steigenden Risiken der Natur umzugehen gedenkt.

Ein **Elektroauto** liegt im Trend und ist schnell gekauft – aber damit ist es nicht getan, gehört doch auch eine passende **Ladeinfrastruktur** zuhause dazu. Auf der Doppelseite 74/75 erfahren Sie mehr.

Dies und zahlreiche andere **spannende Themen** füllen unsere vorliegende Verbandszeitschrift. Ich wünsche gute Lektüre! •



Lukas Manuel Herren
Geschäftsführer HEV Bern und Umgebung

Termine zum Vormerken:

21. August 2023: Wahlveranstaltung für die Stände- und Nationalratswahlen im National Bern

23.–26. November 2023: Energy Future Days

Febr./März 2024: Steuerveranstaltung im National Bern

13. Mai 2024: Generalversammlung des HEV Bern und Umgebung im Kursaal

Inhalt Nr. 5 Mai 2023

- 63** Editorial
- 65** 2x NEIN zum Gebührenwahnsinn
- 66** GV HEV Bern und Umgebung Referat von Adrian Haas
- 70** Elementarschäden nehmen zu
- 72** Künstliche Intelligenz macht Haustechnik effizienter
- 74** Unterwegs mit erneuerbarer Energie
- 77** Energie sparen im Haushalt: Teil 3
- 79** Küchenumbau in Zeiten gefühlter Unsicherheit
- 81** Die Gwerbler des Lorrainequartiers
- 83** Gast-Kolumne «Das Ritual»

DER BERNER HAUSEIGENTÜMER

86. Jahrgang
ISSN 2297-7309
12 Ausgaben, davon 3 Doppelhefte
Auflage 12 583 Exemplare
notariell beglaubigt 29.8.2022
Druckauflage 14 000 Exemplare
Abonnementskosten für
«Berner Hauseigentümer» Fr. 15.–

Sekretariat
Herren Cafilisch Rutsch
Notariat & Verwaltungen
Redaktor: L.M. Herren (LMH)
Schwarztorstrasse 31
Postfach 338, 3000 Bern 14
Tel 031 388 58 50, Fax 031 388 58 59
info@hev-bern.ch, www.hev-bern.ch
Postkonto 30-12 947-3

Inseratenannahme und Herstellung
rubmedia AG, Layout: Linn Bürki
Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern
Postfach, 3001 Bern. Verkauf: Elsbeth Graber
Tel 031 380 13 23, Fax 031 380 14 89
hev-bern@rubmedia.ch, www.rubmedia.ch
Fotonachweis
Wo nicht anders vermerkt, sind die Fotos zur Verfügung gestellt (zVg).

DUSCHOLUX



**Entworfen
für Liebhaber.**

Duschwände - Produziert in der Schweiz.

duscholux.ch/thun

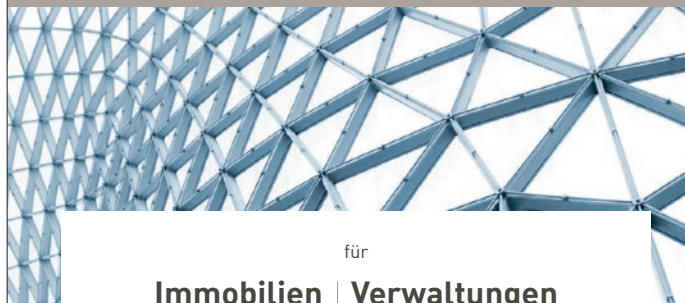
Duscholux AG, C.F.L.-Lohnerstrasse 30, 3604 Thun

QR-Code



**ROBERT
PFISTER**AG

Ihr sicherer Partner seit über 80 Jahren



für

Immobilien | Verwaltungen

und

Versicherungen

Generalagentur Zürich Versicherung

Neuengasse 17, 3011 Bern, Tel 031 320 31 31
www.robertpfisterag.ch, www.immobern.ch

Jubiläumsaktion

Vielen Dank an unsere Kunden!

Feiern Sie mit uns

25 Jahre Storentechnik Hadorn AG

und profitieren Sie von unserer
Jubiläumsaktion auf Sonnenstoren.



Diese Aktion gilt nur auf neue Sonnenstoren.
Reparaturen und Wechseln des Tuches ist bei
diesem Angebot nicht inbegriffen.

Der Familienbetrieb in Ihrer Region!

seit
1998

Storentechnik AG



Zelgstrasse 85, 3661 Uetendorf

✉ storentechnik@bluewin.ch ☎ Tel.: 033 345 37 87

2× NEIN – zum Gebührenwahnsinn

18. Juni – Abstimmung in der Stadt Bern



Am 18. Juni 2023 stimmen wir in der Stadt Bern über die Tarifierhöhungen der Anwohnerparkkarten und der Parkiergebühren ab. Dies dank dem Zustandekommen der beiden Referenden mit je fast 3000 Unterschriften – ein Rekord für die Stadt Bern.

Der Berner Stadtrat hat am 20. Oktober 2022 bekanntlich ein teilrevidiertes Gebührenreglement verabschiedet, welches das Parkieren in der Stadt Bern massiv verteuern wird.

Das Reglement sieht vor, dass die Parkkarten-Gebühren von aktuell CHF 264 auf neu CHF 492 erhöht und damit mit einer Preissteigerung beinahe verdoppelt werden. Gleichzeitig soll eine Erhöhung der Stundentarife auf gebührenpflichtigen Parkplätzen von CHF 2.20 auf CHF 3.30 erfolgen.

Auch der Preisüberwacher wehrt sich

In einem Schreiben vom 7. September 2021 an die Stadt Bern hat sogar der Preisüberwacher diese Verteuerung von sagenhaften **86 Prozent** bei den Anwohnerparkkarten als «stossend» und «missbräuchlich» bezeichnet und auch betreffend die drastische Erhöhung der Parktickets hat er der Stadt Bern dringend geraten, für gebührenpflichtige Parkplätze maximal CHF 2.50 zu verlangen. Trotzdem setzen sich Gemeinde- und Stadtrat über diese Beurteilung des Preisüberwachers hinweg.

Unverhältnismässige Gebührenerhöhung zur Unzeit

Bei der Anwohnerparkkarte sind insbesondere die Familien mit Kindern, Gwärtler sowie Senioren und Schichtarbeiter, die sich keinen privaten Einstellhallenplatz leisten können jedoch auf ein Auto angewiesen sind, von der unverhältnismässigen Erhöhung betroffen. Bei den Parktickets sind die Betroffenen die Besucherinnen und Besucher von Anwohnenden, Heimen und anderen Institutionen in der Stadt Bern, aber auch Handwerkerinnen und Handwerker mit ihren Servicefahrzeugen sowie die Kundinnen und Kunden von Geschäften, denen weiterhin ein Parkieren zu vernünftigen Gebühren ermöglicht werden muss. Alle sollen etwas für das Parkieren bezahlen. Die verlangten Gebühren müssen jedoch angemessen bleiben, was sie mit

CHF 3.30 pro Stunde (CHF 79.20 für 24 Stunden) beim Parkticket oder mit der Preissteigerung von 86 Prozent bei der Anwohnerparkkarte klar nicht mehr sind. Die übermässige Preiserhöhung kommt ausserdem zu einem Zeitpunkt, in dem Wenigverdienende, Mittelstand und Gewerbe mit den Auswirkungen der aktuellen Teuerung (Lebensmittel, Krankenkassenprämien und Energiekosten) ohnehin zu kämpfen haben.

Mehr bezahlen für weniger Leistung

Die starke Erhöhung der Gebühren bedeutet in diesem Fall nichts anderes als eine verkappte zusätzliche Steuer zur Äufnung der klammen Stadtkasse. Sie sprengt das Ausmass dessen, was noch als Gebühr für eine Leistung des Gemeinwesens (Bereitstellung von Parkraum) bezeichnet werden kann. Für «Gebühren» in dieser Höhe fehlt es schlicht an einer genügenden Gegenleistung der Stadt. Zumal die Stadt Bern auch weiterhin bestrebt ist, die Anzahl Parkplätze unerbittlich zu reduzieren. Willkürlich herbeigerechnete und also nicht direkt mit der Parkraumbereitstellung zusammenhängende Kosten wie z.B. Stau- oder Unfallkosten dürfen den Parkierenden nicht nochmals belastet werden, da sie diese bereits via Motorfahrzeugsteuern, Haftpflichtversicherungsprämien und Zeitverlust zu 100 Prozent selber tragen.

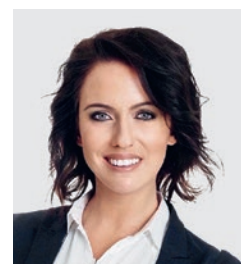
Rekordhohe Zahl

Das Referendumskomitee, bestehend aus FDP, Jungfreisinn, Die Mitte und SVP hat – **auch dank Ihrer Hilfe** – nun gegen diese Beschlüsse erfolgreich das Doppelreferendum ergriffen. Nach nur drei Wochen konnte das Komitee bereits die benötigte Anzahl von 1500 Unterschriften bei beiden Referenden verzeichnen. Bei der Einreichung konnten der Stadt je 3000 Unterschriften übergeben werden.

Diese hohe Unterschriftenzahl kann durchaus als Zeichen aus der städtischen Bevölkerung an den Stadt- und Gemeinderat gewertet werden, dass die strukturellen Finanzprobleme der Stadt Bern nicht über exorbitante Gebühren, sondern über Ausgabenreduktionen anzupacken sind. In der Stadt Bern wurden noch für kein Referendum derart viele Unterschriften gesammelt. Die Vorlagen kommen nun am 18. Juni vors Stimmvolk.

Auch der HEV unterstützt die Abstimmungskampagne zum doppelten Nein gegen diese überrissenen Gebühren.

Wenn auch Sie sich persönlich engagieren möchten, melden Sie sich für weitere Informationen bei unserem Sekretariat. •



Simone Richner

Vorstand HEV Bern und Umgebung
Stadträtin

Generalversammlung HEV Bern und Umgebung

Geschätzte Mitglieder

Anlässlich der GV vom 1. Mai im Kursaal Bern habe ich die über 1000 Anwesenden mit dem Eingangsreferat zu aktuellen Themen «Zahlen lügen nicht – oder doch?» willkommen geheissen.

Sie finden in den folgenden Spalten meine Ausführungen ergänzt mit aussagekräftigem Bildmaterial. Ich wünsche Ihnen spannende Lektüre.

1



2

HEV Bern und Umgebung

3 Zahlen-Lügen

- 1.**  **CH: «Mietzinse heben ab»**
- 2.**  **Kanton/Region BE: «Es herrscht Wohnungsnot»**
- 3.**  **Stadt Bern: «Parkgebühren decken Kosten nicht»**

Heute geht es mir wieder mal um falsche Behauptungen, welche in die Welt gesetzt werden. Oft sind diese untermauert mit Zahlen, die falsch interpretiert, nur einen Teil der Wahrheit zeigen oder sogar lügen.

3

HEV Bern und Umgebung

1 Zu hohe Mieten?

Blick

Wirtschaft | Rare und teure Wohnungen: Mittelstand kann sich Stadt nicht mehr leisten

Mittelstand kann sich die hohen Mieten nicht mehr leisten

Arme Städte! Sie werden zu Reichen-Ghettos

Die Wohnungsnot in den Städten macht die Suche nach bezahlbarem Wohnraum immer schwieriger. Das spüren nun auch Normalverdiener und der Mittelstand.

Da wird etwa behauptet, die Städte in der Schweiz würden zu Reichen-Ghettos bzw. es könnten sich nur noch Wohlhabende leisten, in einer Stadt zu wohnen.

Die Fehleinschätzung ist mitunter darauf zurückzuführen, dass viele Medien und Journalisten heute in Zürich sitzen und dass Zürich wesentlich höhere Wohnungspreise kennt als andere Schweizerstädte – wobei auch dort nicht von einem Reichen-Ghetto gesprochen werden kann.

4

HEV Bern und Umgebung

1 Reichen-Ghettos? 

Bsp. Stadt Bern

Tabelle 4: Durchschnittliche Monatsmietpreise in der Stadt Bern nach Stadtteilen und Wohnungsgrösse November 2022

	durchschnittliche Monatsmietpreise der Miet- und Genossenschaftswohnungen im November 2022 in Franken					
	Total	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer
Innere Stadt	1 448	928	1 274	1 692	2 148	2 656
Länggasse-Felsenau	1 297	745	1 120	1 311	1 756	2 085
Mattenhof-Weissenbühl	1 244	741	1 026	1 301	1 659	1 882
Kirchenfeld-Schosshalde	1 414	681	1 119	1 303	1 693	2 135
Breitenrain-Lorraine	1 266	733	1 051	1 320	1 696	2 103
Bümpliz-Oberbottigen	1 069	695	892	1 025	1 247	1 580
Stadt Bern	1 254	740	1 051	1 247	1 575	1 971

Statistik Stadt Bern

In Bern jedenfalls sind die Preise recht moderat, wie die Statistik der Durchschnittspreise zeigt. Natürlich findet man in Bern als Auswärtiger nur schwer eine Wohnung, aber das gilt für alle Preissegmente, weil schlicht zu wenig gebaut wird und die Nachfrage nach städtischem Wohnraum seit Jahren hoch ist.

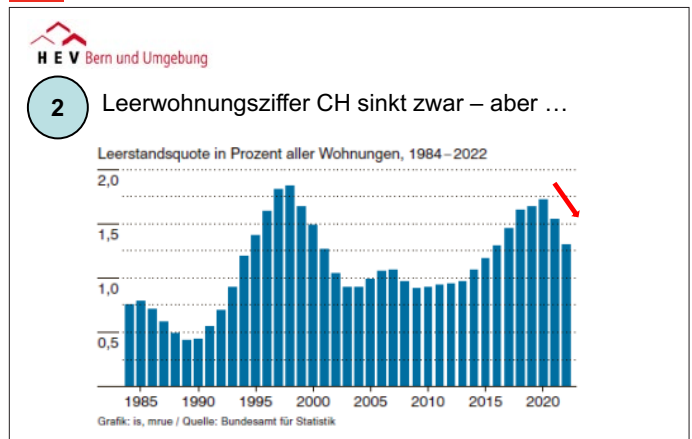
Referat von Präsident Adrian Haas

5



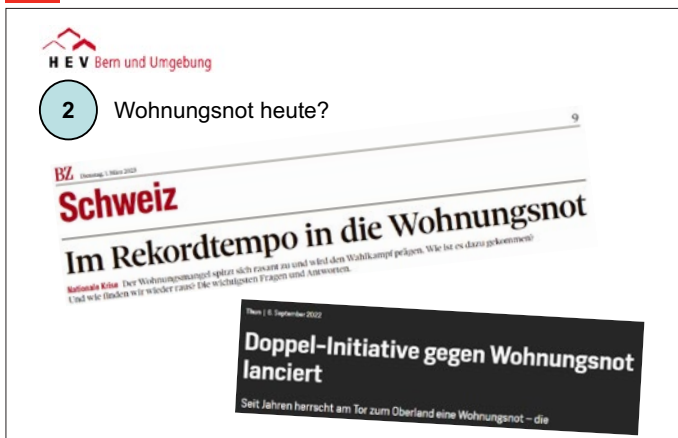
Schaut man schweizweit, welchen Anteil des Einkommens man für eine Wohnung bezahlen muss, so blieb dieser über die Jahre hinweg ziemlich konstant. Natürlich sind die Löhne gestiegen. Aber Gleiches gilt punkto Wohnkomfort und Flächenverbrauch pro Kopf. Man verdient also mehr und leistet sich wohnungsmässig entsprechend mehr.

7



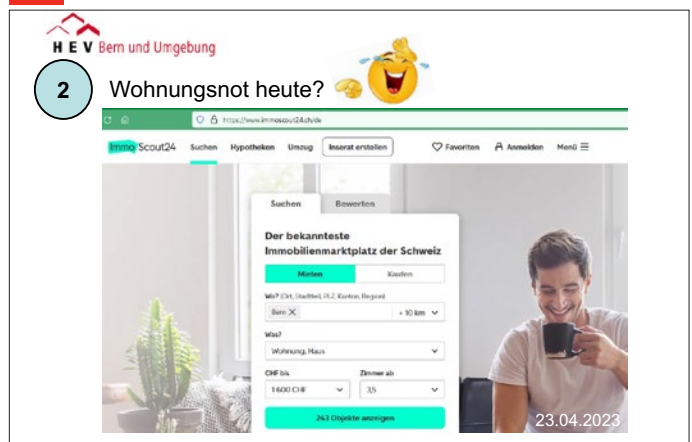
Es stimmt zwar, dass der Leerwohnungsbestand schweizweit abnimmt. Allerdings war er in der Vergangenheit schon wesentlich niedriger als heute. Und von Wohnungsnot kann mindestens im Moment noch nicht die Rede sein. Aber das Thema eignet sich bestens, um Angst zu schüren oder im anstehenden Wahlkampf untaugliche Staatseingriffe in den Wohnungsmarkt zu fordern.

6



Ein weiteres Thema, das derzeit dramatisiert wird, ist die Verfügbarkeit von Wohnraum. Es wird von Wohnungsnot gesprochen, als müsste ein Teil der Bevölkerung auf der Strasse leben.

8



Wirft man zum Beispiel einen Blick auf das Wohnungsangebot in unserer Region, so ist dieses durchaus ansprechend. In einem Umkreis von 10 km von Bern findet man für maximal 1600 Fr. inkl. Nebenkosten immerhin 243 Wohnungen ab 3,5 Zimmer. Wohnungsnot und Preisexplosion sehen anders aus.

9

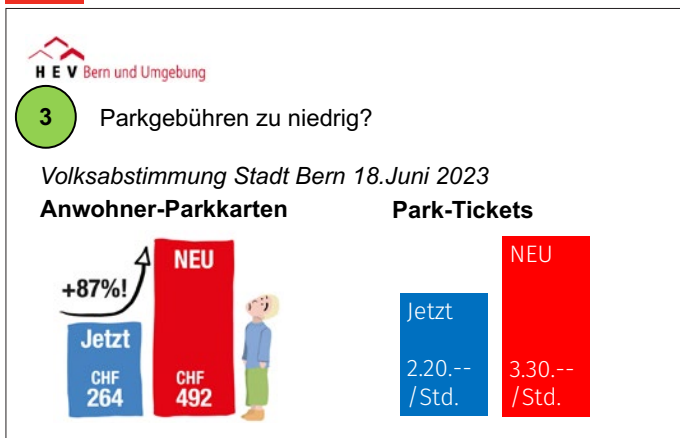
HEV Bern und Umgebung

2 Prognosen ZKB für CH

Jahr	2022	2023	2024
Neu erstellte Wohnungen	40'000	38'000	36'000
Nettozuwanderung	81'300	85'000	75'000
Leere Mietwohnungen	52'600	40'000	30'000

Die genauen Zahlen und Prognosen lieferte kürzlich die Zürcher Kantonalbank ZKB. Es ist zwar so, dass die Wohnungs-Nachfrage als Folge der Zuwanderung zunimmt. Letztes Jahr betrug sie 81 000 Personen – die Flüchtlinge nicht eingerechnet. Allerdings stehen gemäss ZKB-Prognosen im 2024 immer noch 30 000 Wohnungen leer.

10



Ein weiteres Zahlenspiel, das schon eher ins Humoristische ginge, hätte es nicht für die Betroffenen reale Folgen, sind die geplanten, massiven Parkgebühren-Erhöhungen, über die das Volk in der Stadt Bern am 18. Juni 2023 abstimmt. Um das eigentliche Motiv der reinen Finanzbeschaffung zu verschleiern, stellte die Stadt umfangreiche Kostennachweise an.

11

HEV Bern und Umgebung

3 Seltsame Berechnung!

in Fr.	Kosten pro Parkplatz	Zuschlag für Zufahrt	Kosten total pro Jahr	Anteil am Total
Erstellung (Bau)	159	68	226	15.8 %
Landkosten	678	339	1017*	71.1 %
Markierung	19	-	19	1.6 %
Signalisation	11	-	11	0.8 %
Erstellung Parkuhr	-	-	-	0.0 %
Parkplatzbewirtschaftung	26	-	26	1.9 %
Betrieblicher Unterhalt	84	42	126	8.8 %
Polizeikontrolle	-	-	-	0.0 %
Total	977	452	1426	100.0 %

So wird plötzlich die Zufahrt zum Parkplatz als Kostenfaktor aufgeführt, obwohl es sich dabei um eine normale Strassenbenützung handelt, welche unter die verfassungsmässige Gebührenfreiheit fällt. Zu guter Letzt werden noch angeblich externe Kosten wie Unfallkosten aufgerechnet, obwohl die Autofahrer diese bereits mit der Haftpflichtversicherung bezahlen. Wir hoffen, dass das Volk solchen Zahlentricks mit einem klaren «Nein» ein Ende bereiten wird.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit! •

Adrian Haas

Präsident HEV Bern und Umgebung



Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe des BERNER Hauseigentümers haben wir leider noch nicht über die Berichte zur Versammlung und die, wie immer, guten Stimmungsbilder verfügt.

Die grosse Berichterstattung erfolgt in der Juni-Ausgabe unserer Zeitschrift.



seit über
100
Jahren

**Umbau
Neubau
Landwirtschaftsbau**

**Holzrahmenbau
Innenausbau
Treppenbau**

Sieber Holzbau AG
Radelfingenstrasse 126
3068 Utzigen

Telefon 031 839 06 27
Fax 031 839 42 23

www.sieber-holzbau.ch

info@sieber-holzbau.ch

INES | Energieplanung GmbH

Heizungsersatz mit erneuerbarer Energie?

**Gerne planen und begleiten wir
Ihr Heizungs- und Energieprojekt.**

Ihr Mehrwert:

Massgeschneiderte Variantenvorschläge für
Heizungslösungen wie Wärmepumpe, Holzheizung,
Verbundlösung und Sonnenenergie.

Begleitung von der Planung bis zur Inbetriebnahme.

INES Energieplanung GmbH, Laupenstrasse 20, PF, 3001 Bern
Tel. 031 305 19 70 | info@ines-energy.ch | www.ines-energy.ch



Einen Umbau gut planen.

Das Zuhause verschönern, vergrössern, erneuern: Eine Herzensangelegenheit für viele Eigentümerinnen und Eigentümer. Dabei ist neben Kreativität und Ideenreichtum auch eine sorgfältige Vorbereitung gefragt – etwa, wenn es um Bewilligungen, Finanzierung, Massnahmenplan oder die richtige Versicherung für den Umbau geht.

Als Erstes lohnt sich ein Blick auf den Zustand der Immobilie: Wie ist die Substanz? Gibt es Mängel? Lässt sich der Energieverbrauch senken? Eine solche Analyse erspart oft böse Überraschungen. Sind die Voraussetzungen geklärt, wird eine Massnahmenliste erstellt. Diese hält fest, was bautechnisch getan werden muss. Bei komplexen Sanierungsvorhaben gilt es meist, diverse Massnahmen aufeinander abzustimmen. Wie bei der Zustandsanalyse macht sich auch hier die Zusammenarbeit mit einem Architektur- oder Bauplanungsbüro bezahlt.



Ans Rechtliche denken

Das Bauamt der Gemeinde gibt Auskunft, ob eine Baubewilligung nötig ist. Das ist beispielsweise der Fall, wenn der Umbau das Äussere eines Hauses stark verändert. Auch weitere baurechtliche Vorschriften, etwa zu Schall- oder Brandschutz, können relevant sein.

Renovation finanzieren

Reicht das Ersparte nicht aus, ist eine Erhöhung der Hypothek denkbar. Banken finanzieren allerdings primär Massnahmen, die den Wert einer Liegenschaft steigern. Beispiele sind der Ausbau des Dachstocks oder ein zusätzlicher Carport. Auch Geld aus der beruflichen Vorsorge oder aus der 3. Säule kann zum Renovieren verwendet werden. Ein Bezug will gut überlegt sein, denn er schmälert Altersrente und Risikoleistungen. Ausserdem werden Steuern fällig. Gut zu wissen: Wer energetisch saniert, erhält vielerorts Fördergelder.

Versicherung für Unvorhergesehenes

Eine Bauversicherung schützt vor finanziellen Folgen aufgrund von Unfällen auf der Baustelle sowie bei Materialschäden, Feuer, Vandalismus und Diebstahl. Auch Schäden durch Sturm, Hagel oder Hochwasser sind gedeckt. Meist ist auch eine Bauherrenhaftpflicht inbegriffen. Diese deckt Forderungen, wenn unbeteiligte Dritte geschädigt werden.

Kostenschätzung leicht gemacht

Die Kosten einer Renovation sind für Laien schwierig zu schätzen. Der Renovationsrechner von Helvetia ImmoWorld gibt einen ersten Überblick. Sie erfassen die Eckdaten Ihres Hauses und erhalten eine Empfehlung, wann welche Renovation nötig ist und was sie kostet.

Mehr erfahren auf:
helvetia.ch/immoworld



«Elementarschäden nehmen zu, wenn wir jetzt nicht handeln.»



Die Gebäudeversicherung Bern (GVB) hat ihren Geschäftsabschluss für 2022 publiziert. Erstmals seit Langem weist sie einen Verlust von –7,8 Mio. Franken aus. Wir haben CEO Stefan Dürig gefragt, wie er die Schadenentwicklung beurteilt und ob etwas an dem Gerücht dran ist, dass die Prämien steigen.

HEV: 2009 wies die GVB letztmals einen Verlust aus.

Was führte 2022 zum negativen Ergebnis?

Stefan Dürig: 2022 gab es zwar keine Grossereignisse, dafür hielten uns viele kleinere Ereignisse auf Trab. Insgesamt wurden uns etwas mehr als 32 000 Schäden gemeldet – mehrheitlich verursacht durch Naturgefahren. Dies entspricht einer Gesamtschadensumme von 176,8 Mio. Franken. Damit gehört 2022 zu den schadenreichsten Jahren der GVB-Geschichte. Zu der vergleichsweise hohen Schadenbelastung kam die schlechte Performance der Kapitalmärkte. Aufgrund derer mussten wir per Jahresende ein konsolidiertes Kapitalanlageergebnis von –60,2 Mio. Franken ausweisen.

HEV: Auch die Tochtergesellschaft GVB Privatversicherungen AG schliesst das Geschäftsjahr mit einem negativen Ergebnis ab. Und das zum zweiten Mal in Folge. Beunruhigt Sie dieser Umstand?

Stefan Dürig: Wie der GVB machte das schwierige Börsenjahr auch unserer Tochtergesellschaft GVB Privatversicherungen AG zu schaffen. Sie verzeichnete ein Kapitalanlagenergebnis von –5,2 Mio. Franken. Dazu kam eine Gesamtschadensumme von 50,4 Mio. Franken. Insgesamt schliesst die GVB Privatversicherungen AG mit einem Verlust von –2,7 Mio. Franken ab. Natürlich würde ich mir wünschen, dass unsere Tochtergesellschaft

einen Gewinn vorweisen kann, aber der Umstand, dass sie zum zweiten Mal in Folge einen Verlust ausweist, beunruhigt mich noch gar nicht. Die GVB Privatversicherungen AG kann aufgrund ihrer ausreichenden Kapitalisierung nach wie vor ihren Verpflichtungen gegenüber ihren Versicherten nachkommen.

HEV: Das negative Resultat lässt vermuten, dass es keine Gewinnbeteiligung gibt?

Stefan Dürig: Genau. Der Abschluss lässt leider beim besten Willen keine Überschussbeteiligung für die Prämienrechnung 2024 zu. Wir sind eine sogenannte Einspartenversicherung. Wir bieten Versicherungslösungen und Dienstleistungen ausschliesslich in der Sparte «Gebäude» an. Damit ist eine Diversifikation von Risiken nicht in dem Masse möglich wie bei Versicherungsgesellschaften, die mehrere Sparten bedienen.

HEV: Mehrere Medien berichteten, dass die Prämien infolge des negativen Geschäftsergebnisses zudem steigen werden. Ist da etwas dran?

Stefan Dürig: Nein, das stimmt so nicht. Per 1. Januar 2023 mussten wir aufgrund der erhöhten Baukosten erstmals seit 2008 den Baukostenindex anpassen, damit unsere Kundinnen und Kunden im Schadenfall nicht unterversichert sind. Diese Anpassung hatte eine Erhöhung des Gebäudewertes und infolgedessen der Versicherungsprämie zur Folge. Die Erhöhung betrug durchschnittlich 10 Prozent. Die Anpassung des Baukostenindex wurde im Sommer 2022 beschlossen und mit der Jahresrechnung 2023 umgesetzt. Aufgrund des negativen Geschäftsergebnisses 2022 werden wir die Prämien aber auf gar keinen Fall erhöhen.

HEV: Wir erinnern uns: 2021 war geprägt von zahlreichen Sommerunwettern. 2022 wurde nun auch die Mehrheit der Schäden von Naturgefahren verursacht. Wie beurteilen Sie diese Entwicklung?

Stefan Dürig: Analysen zeigen, dass aufgrund von Naturgefahren wie Wasser, Hagel und Wind mit immer grösseren Gesamtschadenssummen gerechnet werden muss. Um Gebäudeschäden langfristig zu reduzieren, verstärken wir unser Engagement zum Schutz vor Naturgefahren. In diesem Rahmen haben wir 15 verschiedene Massnahmenpakete erarbeitet. Wir wollen beispielsweise auf naturgefahrensgerechtes Bauen oder auf Präventionsmöglichkeiten bei bestehenden Gebäuden aufmerksam machen. Und natürlich unterstützen wir Massnahmen auch ganz konkret.

HEV: Wie sieht diese Unterstützung aus?

Stefan Dürig: Wir unterstützen Berner Hauseigentümerinnen und -eigentümer beim Planen und Umsetzen von Präventionsmassnahmen und beteiligen uns mit bis zu 80 Prozent bzw. 10 000 Franken an den Kosten. In Ausnahmefällen übernehmen wir auch mehr.

HEV: Sie sind seit 2020 an der Spitze des traditionellen Berner Unternehmens. Das Coronavirus, Unwetter und die Börse haben Ihre ersten drei Jahre geprägt. Schon mal daran gedacht, in eine andere Branche zu wechseln?

Stefan Dürig: (lacht) Wer mich kennt, weiss, dass ich Herausforderungen liebe. Und ich bin sehr stolz darauf, was wir alle – und damit meine ich wirklich alle Mitarbeitenden der GVB-Gruppe – in den vergangenen Jahren erreicht haben. Und was wir noch erreichen werden! Unsere Vision ist es, die selbstverständliche Partnerin rund ums Sichern und Versichern von Gebäuden zu werden. Und daran arbeiten wir jeden Tag. •



Stefan Dürig
CEO

Gebäudeversicherung Bern (GVB)

Die GVB publiziert ihren Geschäftsbericht aus Nachhaltigkeitsgründen ausschliesslich online:

www.gvb.ch/geschaeftsbericht-22

Weitere Informationen rund um den Schutz vor Naturgefahren finden Sie unter

www.fachstelle-naturgefahren.ch

Hier gehts
zum
Geschäftsbericht



Hier gehts
zur Fachstelle
Naturgefahren



Ihr Berner Immobiliendienstleister für

Bewertung, Vermarktung,

Bewirtschaftung und Bauprojektleitung

Rudolf Bürki Immobilien AG

Ihr Vertrauen ist unser höchstes Gut

Künstliche Intelligenz macht Haustechnik effizienter



Mehr Komfort und eine bessere Energieeffizienz: Das ist das Versprechen des Smart Home. Nun soll auch noch künstliche Intelligenz ins Haus einziehen und die Steuerung der Haustechnik übernehmen. Was ist der Mehrwert?

Künstliche Intelligenz (KI) dringt immer weiter in unseren Alltag ein – Stichwort Chatbots oder Algorithmen von Suchmaschinen, Streaming-Plattformen und Social Media. Nun soll KI auch noch die Haustechnik steuern. Dabei gibt es ja längst smarte Geräte und Steuerungen. Wozu braucht es da künstliche Intelligenz?

Intelligente Haustechnik

Mit Smart-Home-Anwendungen kann die Steuerung von Heizung, Storen, Beleuchtung und Co. automatisiert sowie dezentral bedient werden. Eine Steuerung mit künstlicher Intelligenz geht noch weiter. Dank KI soll die Haustechnik selbstständig ihren Betrieb optimieren. Das «Home» ist dann nicht nur smart, sondern auch lernfähig.

Herkömmliche Regler funktionieren nach dem Wenn-Dann-Prinzip. Die Heizung beispielsweise wird aktiviert, wenn die Raumtemperatur unter den eingestellten Sollwert fällt. Mit einer KI-Steuerung hingegen arbeitet das System keine programmierten Wenn-Dann-Funktionen ab, um den Sollwert zu erreichen. Der Algorithmus der KI-Steuerung soll durch maschinelles Lernen selbst den besten Weg herausfinden. Dieser führt zu präziseren Ergebnissen und einem sparsameren Betrieb.

Komfortabel Energie sparen

Zum Lernen braucht die KI-Steuerung neben dem passenden Algorithmus relevante Daten. Beim Beispiel der Heizung sind das Daten zum Gebäude, zum Klima sowie zum Nutzerverhalten. Letzteres ist wichtig, weil es einen grossen Einfluss auf den Energieverbrauch hat.

Herkömmliche Regler beziehen die Nutzenden und ihre Bedürfnisse jedoch nicht ein. Wenn wir aber die Heizung oder andere Technik selbst steuern, stellen wir oft unseren Komfort über ein energiesparendes Verhalten oder handeln einfach aus Gewohnheit. Dadurch verbrauchen wir auch in eigentlich sehr effizienten Häusern mehr Energie als nötig.

Dank künstlicher Intelligenz sollen die Bedürfnisse der Nutzenden erfüllt und dabei die Energie so effizient wie möglich genutzt werden. Der Komfort bleibt gleich oder steigt sogar. So soll etwa die Raumtemperatur konstant angenehm bleiben, ohne dass die Bewohnenden eingreifen müssen. Gleichzeitig funktioniert die Heizung energiesparender.

Künstliche Intelligenz steuert vorausschauend

Lernfähige KI-Systeme ermitteln laufend die aktuell optimale Betriebsweise und reagieren selbstständig auf Veränderungen. Das kann ein Wetterumschwung sein, eine Änderung der Nutzung oder der Komfortansprüche sowie Anpassungen am Gebäude und der Haustechnik selbst.

Zudem kann künstliche Intelligenz vorausschauend regeln und etwa Räume entsprechend der Wetterprognose und dem erwarteten Verhalten der Nutzenden heizen. Dann springt die Heizung an einem kühlen Winterabend nach einem bewölkten Tag früher an und heizt die Räume auf die effizienteste Weise statt auf die schnellste. Das spart Energie. Und so oder so ist die Stube angenehm warm, wenn die Bewohnerinnen und Bewohner heimkommen.

Daten verarbeiten und Zusammenhänge erkennen

Übrigens können auch herkömmliche Regelungen sehr präzise und effizient arbeiten. Dafür müssen sie allerdings sehr aufwendig jeweils spezifisch für ein Gebäude und seine Nutzung programmiert werden. Das ist zeitintensiv und teuer.

Künstliche Intelligenz kann die grossen Datenmengen viel schneller und oft auch genauer erfassen und verarbeiten als ein Mensch. Und weil die KI-Steuerung sich laufend selbst optimiert, muss sie niemand von Hand umprogrammieren, wenn sich die Bedingungen ändern. So könnten massgeschneiderte Haustechniklösungen für jedes Gebäude erschwinglich werden.

Für Steuerung und Energiemanagement

KI kann nicht nur die Heizung, sondern die gesamte Haustechnik steuern und auch das Energiemanagement übernehmen. Sie könnte beispielsweise das Zusammenspiel von Photovoltaik-

anlage, Wärmepumpe und weiteren elektrischen Verbrauchern im Haus sowie einem Elektroauto regeln und so den Eigenverbrauch des selbst erzeugten Solarstroms optimieren.

Energie sparen ohne Sanierung

Erste KI-Lösungen für die Steuerung sowie für das Monitoring von Haustechnik sind bereits auf dem Markt oder befinden sich in der Pilotphase. Sie stellen Energieeinsparungen von rund 20 bis über 40 Prozent in Aussicht.

Das ist auch für unsanierte Altbauten interessant, selbst wenn dort die Einsparungen geringer ausfallen sollten. Schon bevor die fossile Heizung ersetzt und das Haus energetisch saniert wird, könnte man mit smarten Thermostaten an den Heizkörpern und einem selbstlernenden Regel-Algorithmus schnell und einfach Energie sparen und damit Treibhausgasemissionen reduzieren. •

Text: hausinfo, Katharina Köppen

Bild: Getty Images

 **hausinfo**

Hausinfo ist ein neutraler Online-Ratgeber zu allen Themen rund ums Haus. www.hausinfo.ch

TRÄUMEN > FREGO.SWISS | 0800 99 00 77 > STAUNEN



 **Frego**
SINCE 1947 SWISS MADE

SONNEN- WETTER- SICHTSCHUTZ

Unterwegs mit erneuerbarer Energie



Ladestationen sind ein Mehrwert für eine Liegenschaft und verbessern auch die Vermietbarkeit. (Bild: www.elmoove.ch)

Elektroautos gehören mittlerweile zum Alltagsbild. Das hat gute Gründe: Elektrische Fahrzeuge sind sehr energieeffizient, sauber und stossen keine Abgase aus. Gleichzeitig ist nur ein minimaler Unterhalt erforderlich. Für eine weitere Entwicklung der Elektromobilität braucht es aber viel mehr Ladestationen («Elektrotankstellen») und saubere Elektrizität.

Elektrofahrzeuge: effizient und sauber

Elektrisch betriebene Fahrzeuge haben zu Recht einen guten Ruf: Für den Betrieb der elektrischen Motoren reicht umgerechnet eine Energiemenge von 1,5 Liter Benzin auf 100 km Fahrdistanz aus. Wenn das Fahrzeug zu Hause elektrisch beladen wird, ergibt das 3–4 Mal geringere Kosten für Treibstoff als bei einem Auto mit einem Benzinantrieb. Aber auch im Unterhalt sind Elektrofahrzeuge günstiger. Es ist kein Ölwechsel erforderlich und auch der Wechsel von Luft- und Ölfilter fällt weg. Mittlerweile ist auch die Auswahl an elektrischen Fahrzeugen enorm gross, sodass (fast) alle Wünsche erfüllt werden können.

Für den ökologischen Vergleich ist hingegen eine Gesamtbetrachtung wichtig. So muss auch die Produktion der Elektrizität in die Betrachtungen einfließen. Wenn als Treibstoff Kohle- oder Atomstrom verwendet wird, sind Klima- und Umweltbilanz kaum besser als bei herkömmlichen Fahrzeugen. Von dort her sollte es fast eine Selbstverständlichkeit sein, zu einem Elektroauto eine Photovoltaikanlage zur Stromproduktion zu Hause einzurichten.

Auch in Bezug auf die graue Energie und die verwendeten Materialien ist, insbesondere bei der Fahrzeugbatterie, eine kritische Betrachtung notwendig. Je nach Fahrzeugtyp (und der im Fahrzeug eingebauten Batterie) und je nach Studie wird der Mehraufwand für die Produktion nach gut 10000 km bis 50000 km

Fahrdistanz kompensiert. Aus diesem Grund muss beim Kauf eher einem kleineren Fahrzeug der Vorzug gegeben werden, welches mit der kleineren Batterie die gleiche Distanz zurücklegen kann. Es ist auch nicht falsch, auf das eigene Auto zu verzichten und für die Mobilität öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen, welche nochmals deutlich effizienter und sauberer sind.

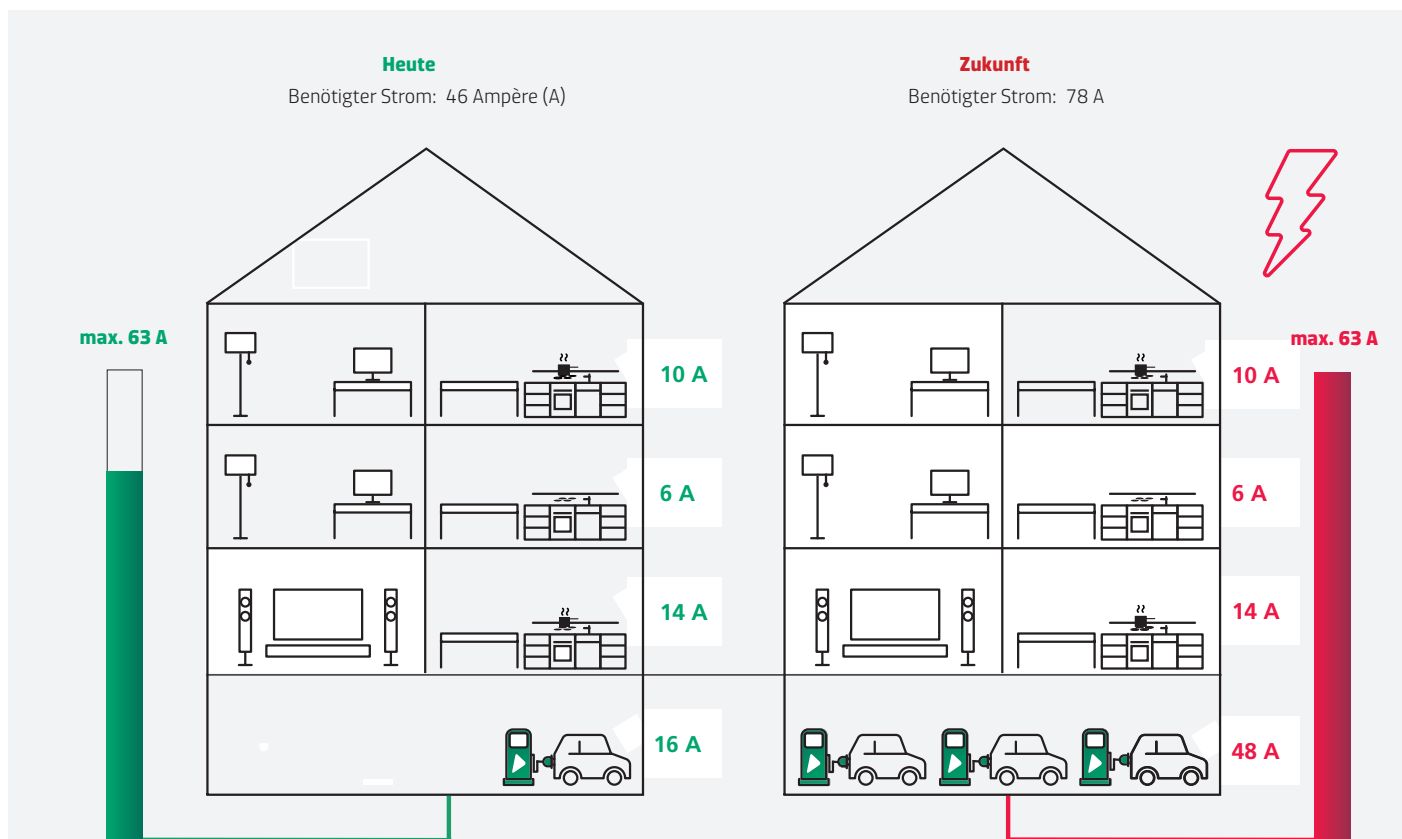
Zu Hause «aufladen» anstatt zur Tankstelle fahren

Bei elektrischen Fahrzeugen muss kein Benzin- oder Dieseltank befüllt werden und die Fahrt zu der Tankstelle fällt weg, dafür muss das Fahrzeug, sobald es abgestellt wird, «eingesteckt» werden. Dies ist sicher zu Hause der Fall, kann aber auch am Arbeitsplatz oder beim Einkaufen erfolgen. Aus diesem Grund sollte der eigene Parkplatz unbedingt mit der notwendigen Ladeinfrastruktur ergänzt werden. Die Betankung zu Hause ist einfacher und viel kostengünstiger als an einer öffentlichen Ladestation. Öffentliche Ladestationen dienen darum primär dem Durchreiseverkehr, wenn längere Strecken zurückgelegt werden.

Situation im Mehrfamilienhaus

Auch im Mehrfamilienhaus kann die erforderliche Ladeinfrastruktur problemlos eingebaut werden. Hierzu wird aber das Einverständnis des Vermieters oder der Stockwerkeigentümergemeinschaft benötigt.

Grundsätzlich muss das Gebäude so ausgerüstet werden, dass auf allen Abstellplätzen eine Ladestation eingerichtet werden kann. Damit die Ladeinfrastruktur eingebaut werden kann, muss vorgängig mit dem Netzbetreiber («Elektrizitätswerk») abgeklärt werden, ob die elektrische Anschlussleistung für den Einbau ausreicht. Damit für eine Verstärkung des elektrischen Hausanschlusses keine hohen Kosten entstehen, werden die Ladestationen mit einem hausinternen Lademanagement ergänzt.



Damit die elektrische Anschlussleistung ausreicht, ist ein Lademanagement der Leistung erforderlich. (Bild: www.ews.ch)

Mit diesem kann der Stromverbrauch erfasst werden und wird sichergestellt, dass Unberechtigte ihr Fahrzeug nicht aufladen können.

Mit einer Ladeinfrastruktur wird nicht nur ein Mehrwert für die Liegenschaft geschaffen, sondern auch eine Mehrleistung. Der Einbau der Grundinstallation kann darum vollumfänglich auf den Mietpreis umgelegt werden. Die Anpassung des Mietpreises ist auch möglich, wenn der Parkplatznutzer noch kein Elektroauto hat.

Eigener Strom für das eigene Fahrzeug

Mit einer Photovoltaik-Anlage kann sogar der eigene «Treibstoff» erzeugt werden. Die Strommenge, welche ein durchschnittliches Elektro-Auto verbraucht, kann im Jahresdurchschnitt auf einer Dachfläche von ca. 18 m² oder mit einer Anlage mit einer Leistung von ungefähr 3 kW_{peak} erzeugt werden. Eine solche Anlage findet auf fast jedem Dach Platz.

Wenn das Auto zu Hause eingesteckt ist, kann auf diese Weise mit der Autobatterie der erzeugte Strom gespeichert werden. Es wird so vermieden, dass eine Rücklieferung von überschüssigem Strom erforderlich ist, wodurch der Eigenverbrauch und damit auch die Wirtschaftlichkeit der Anlage gesteigert werden. Der selber erzeugte Strom ist zudem sogar günstiger als der Strom aus der Steckdose. Eine PV-Anlage und ein Elektroauto sind deshalb eine gute Kombination.

Auf der Seite www.sonnendach.ch kann die Eignung der Dachfläche für eine eigene PV-Anlage mit wenigen Klicks festgestellt werden. Die vom Bundesamt für Energie erstellte Internetseite zeigt zudem auf, mit welchen Investitionskosten und welchen Subventionen gerechnet werden kann. Wenn eine eigene Solaranlage nicht möglich ist, empfiehlt sich umso mehr der Kauf eines Stromproduktes mit einheimischer, erneuerbarer Energie. •

Tageskurs «Ladeinfrastruktur E-Mobilität für Mehrfamilienhäuser und Bürogebäude»

Dieser Kurs bietet das notwendige Wissen, um Ladeinfrastruktur für die E-Mobilität fachgerecht planen und realisieren zu können. Basierend auf einer Checkliste werden alle Aspekte, von der Bemessung der Anzahl auszurüstender Parkplätze bis zur korrekten Abrechnung der Ladekosten, aufgezeigt.

25. Mai 2023; 08.30 bis 17.15 Uhr
Verkehrshaus der Schweiz
Lidostrasse 5, 6006 Luzern

30. November 2023; 08.30 bis 17.30 Uhr
auto-schweiz
Wölflistrasse 5, 3006 Bern



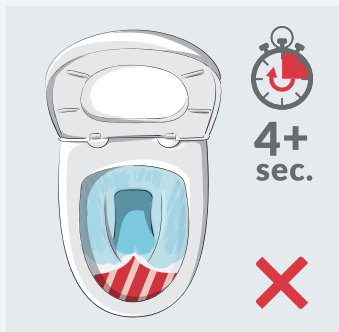
Der Kurs wird in Partnerschaft mit dem Hauseigentümerverband durchgeführt: Kurskosten für eine Teilnahme vor Ort CHF 550.– Mitglieder des HEV Bern und Umgebung erhalten eine Vergünstigung von 20%! Anmeldung via www.energie-cluster.ch/kurse/e-mobilitaet oder via QR-Code



Jules Pikali
Dipl. Ing. ETH/SIA

Marktinformation

Haben Sie heute schon gespült?



Betätigen Sie die Spülung mit der grossen Spültaste. Stoppen Sie die Zeit von der Spülauslösung bis sich der Spülkasten komplett entleert hat. Dauert die WC-Spülung länger als 4 Sekunden, ist die Spülung zu schwach. Durch die zunehmende Verkalkung im Spülkasten und der WC-Schüssel, kann der für den Spülprozess benötigte Wasserdruck nicht mehr aufgebaut werden. RESTCLEAN entkalkt alle wasserführenden Kanäle der Toilette.

RESTCLEAN AG
Zentweg 1A
3006 Bern
031 301 22 11
www.restclean.ch

Marktinformation

Boiler revidieren – aber richtig!



Anode neu



Anode verbraucht



Anode falsch eingebaut - wertlos

Die Revision Ihres Boilers alle 3–5 Jahre hilft, Energie zu sparen und verlängert die Lebensdauer des Gerätes. Durch das Entkalken der Heizstäbe, Ersatz der verbrauchten Magnesium-Anode und spröden Dichtung wird die Funktion garantiert. Mit einem sauberen Boiler ohne Kalk und Rost sowie der richtigen Temperatureinstellung werden Krankheitserreger verhindert.

Stucki Walter AG, Bern
Kanalreinigungen und Boilerrevisionen
Tel. 031 938 01 01
info@walterstucki.ch, www.walterstucki.ch

So einfach, wie du willst.



Mieter gesucht?

Jetzt inserieren, wo Häuser und Wohnungen in der Schweiz gefunden werden.

Immo
Scout24

Energie sparen im Haushalt: Teil 3

Haushaltsgeräte werden immer energieeffizienter. Mit dem richtigen Verhalten lassen sich Energie- und Wasserverbräuche aber weiter optimieren. Mit diesen einfachen Tipps schonen Sie Umwelt und Portemonnaie.

Wasser sparen



- Wasserhahn bei Zähneputzen, Händewaschen und Einseifen abstellen.
- Beim Aufkochen von Wasser (Tee usw.) nur die notwendige Menge aufbereiten.
- Ersetzen Sie tropfende Wasserhähnen und undichte Toilettenspülungen.
- Duschen statt baden: Während eine volle Badewanne 140 bis 200 Liter Wasser benötigt, liegt der Bedarf beim vernünftigen Gebrauch der Dusche bei 20 bis 40 Litern.
- Durchflussbegrenzer anbringen: Aufsätze für Wasserhähnen und Duschen können den Verbrauch bis zu 50 % reduzieren.
- Toiletten mit Spülstopp verwenden: Falls nicht vorhanden, so kann auch ein Wasserstopp in einen bestehenden Spülkasten eingebaut werden.
- Salat, Obst und Gemüse nicht unter laufendem Wasser, dafür in einer Schüssel waschen.
- Geschirrspüler verwenden: Ein ganz gefüllter Geschirrspüler verbraucht weniger Wasser als das Abwaschen von Hand.
- Wenn ein Abwasch von Hand erforderlich ist, reinigen Sie nicht unter fließendem Wasser. Füllen Sie stattdessen das Spülbecken halbvoll, lassen Sie das Spülmittel einwirken und reinigen Sie das Geschirr. Fürs Nachspülen reicht kaltes Wasser aus, das Sie in eine Schüssel einfüllen können.
- Geräte mit geringem Wasserverbrauch einsetzen: Achten Sie bei Neuanschaffungen auf die höchste Energiesparklasse.

Wäsche waschen und trocknen



- Waschen Sie mit tiefen Temperaturen. Heutige Geräte bieten bessere Reinigungsprogramme. Achten Sie dabei auf ein Waschmittel, das sich auch bei diesen tiefen Temperaturen auflöst.
- Ausser bei stark verschmutzter Kleidung können Sie sich den Vorwaschgang sparen. Wenn vorhanden, dann wählen Sie ein Energiesparprogramm.
- Nutzen Sie das gesamte Fassungsvermögen der Waschtrommel, ohne sie zu überladen. Wenn noch eine Handbreite Platz in der Trommel ist, ist sie optimal befüllt. Wasser und Waschmittel können sich richtig verteilen, und die Wäsche kann sich aneinander reiben.
- Optimieren Sie den Energieverbrauch beim Wäschetrocknen, indem Sie die Wäsche zuvor in der Waschmaschine gut schleudern (mind. 1200 U/Minute).
- Der Tumbler ist zudem ganz zu füllen sowie der Staub am Filter zu entfernen, weil sonst die Kondensationsleistung vermindert wird.
- Es ist immer energiesparender, die Wäsche an der frischen Luft im Freien zu trocknen oder im Trocknungsraum aufzuhängen.

hausinfo

Hausinfo ist ein neutraler Online-Ratgeber zu allen Themen rund ums Haus. www.hausinfo.ch

ManagImmos
Immobilien • Verkauf • Verwaltung

Scheunerweg 18 | 3063 Ittigen
031 922 40 00 | immobilien@managimmos.ch
www.managimmos.ch

**Mehr als die halbe Miete
ist die richtige
Liegenschaftsverwaltung.**

**KOMPETENT, ERFAHREN, ZUVERLÄSSIG
UND AUS DER REGION.**

Jetzt kontaktieren und ein
unverbindliches Kennenlernen
vereinbaren.





«Ich bürgе für
beste Qualität
und Service!»

Ralf Wenger
Geschäftsführer

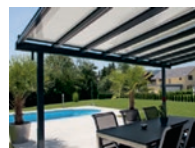


+ Reparaturen und Service von Storen fast jeder Marke!

Ihr Spezialist im
Emmental
+ Aaretal,
Bern und Thun



**ZAUGG
STORENBAU**
Burgdorf + Herbligen
034 422 01 17 /
031 771 09 90
www.zaugg-storenbau.ch



SANITÄR HEIZUNG LÜFTUNG REPARATUREN ALTERNATIVENERGIEN SOLAR



Ulrich Pulver AG

Gartenstadtstrasse 4, 3098 Köniz
Tel. 031/380 86 86 / Fax 031/380 86 87

info@pulver-haustechnik.ch
www.pulver-haustechnik.ch

Spenglertechnik

für Steil- und Flachdächer
Reparaturen / Unterhalt



Jost Spenglerei AG

Mattenhofstrasse 33, 3007 Bern
Telefon 031 381 70 35
www.jostspenglertechnik.ch

renobau

Renovation und Umbau

Mit Termin- und Kostengarantie.

Auf Wunsch als Generalunter-
nehmer.

- Gesamtanierungen
- Küchen, Bäder, Wohnungen
- Dächer und Fassaden
- Dachstockausbau
- An-, Auf- und Umbauten
- Zustandsanalysen

Zufriedenheit ist planbar!

Renobau Planung + Bauleitung AG

Murfeldweg 2 | Postfach | 3000 Bern 16
Telefon 031 351 50 50 | www.renobau.ch

**Wir bauen Aufzüge.
Massgeschneidert, für jeden
Zweck und enorm individuell.**



Norm Aufzüge AG Bern
031 926 62 11
info@naag.ch
www.naag.ch



MALEREI GIPSEREI

Daniel Arn
Balmholzweg 11
031 842 08 42

dipl. Malermeister
3145 Niederscherli
www.arn-malerei.ch

**der kundenfreundliche Malerbetrieb
aus der Region**

Hilfe im Alter

Fisa Verwaltungen AG

Hilfe an ältere Leute bei Zahlungen,
Administration, Problemen mit
Mietern oder Liegenschaften,
Steuererklärung etc.

Erna Aeberhard, Notar,
Holligenstrasse 5, 3008 Bern,
031 312 04 71

Küchenumbau in Zeiten gefühlter Unsicherheit

Das aktuelle wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Umfeld steht im Zeichen der «gefühlten» Unsicherheit. Unterbrochene internationale Lieferketten, unsichere Liefertermine, Anstieg der Zinsen und am Horizont zieht das Unwetter der Inflation auf. Ist es sinnvoll, unter diesen Vorzeichen das Vorhaben eines Küchenumbaus oder –neubaus umzusetzen? Tatsächlich mag dies Bauherren dazu verleiten, geplante Neu- oder Umbauten zu verschieben. Fakt ist, dass die Küchenbranche weiterhin sehr leistungsfähig ist und ausgezeichnet funktioniert. Es lohnt sich für Bauherrschaften dabei, die vier nachfolgenden Punkte besonders zu berücksichtigen.

Findung – Der Küchenbauer Ihres Vertrauens

Der Küchen(um)bau ist in der Regel ein komplexes Projekt. Mehrere unterschiedliche Gewerke kommen zum Zuge. Der Küchenbauer koordiniert und projiziert diese, damit Sie am Ende eine wunderschöne und funktionale Küche haben, die Ihnen während Jahrzehnten Freude bereitet und Ihren Lebensgewohnheiten entspricht. Vertrauen spielt dabei eine zentrale Rolle. Der Küchenbauer Ihrer Wahl muss Ihre Bedürfnisse strukturiert abfragen. Er kommt zu Ihnen nach Hause, um Ihren Wohnstil und Ihre Gewohnheiten zu erfassen. Er hört Ihnen zu, er versteht Sie und Ihre Wünsche. Mit den gewonnenen Informationen unterbreitet er Ihnen einen Projektvorschlag und modifiziert diese allenfalls, bis eine finale Version vorliegt. Dies ist ein Prozess, in dem Vertrauen entsteht und wächst. Wählen Sie den Küchenbauer nicht nach Preis, sondern nach Leistung aus. Verlassen Sie sich dabei auch auf Ihr Bauchgefühl.

Projektierung – Planen Sie vorausschauend & planen Sie mit ausreichenden Zeitreserven

Planung ist alles. Ihre Traumküche besteht aus hunderten von Einzelteilen und Komponenten. Die Aufgabe des Küchenbauers ist es, diese zu einer Einheit zu gestalten,

damit letztlich Ihre individuelle Küche in Ihrem Heim entsteht. Gewähren Sie sich selbst und Ihrem Küchenbauer eine ausreichende Planungszeit (4–6 Wochen) und einen vernünftigen Zeitrahmen für die Umsetzung und Montage (8–10 Wochen) ab Unterschrift. Während die Küche produziert wird, laufen sämtliche Planungs- und Koordinationsprozesse mit sämtlichen involvierten Handwerkern.

Flexibilität – Denken & Handeln in Alternativen

Viele Wege führen nach Rom. Ueberlassen Sie durchaus dem Küchenbauer die Führung im Rahmen Ihres (Um-) Bauprojekts. In Bezug auf Materialien, Geräte, Innenausstattung, Fronten, Licht etc. gibt es eine unglaubliche Vielfalt. Die Perfektion Ihrer Traumküche als Ganzes ergibt sich aus der Kombination zahlreicher Einzelbestandteile. Welche einzelnen Elemente dabei zum Zuge kommen, spielt für Sie letztlich eine untergeordnete Rolle. Behalten Sie das grosse Ganze im Blick und verlieren Sie sich nicht in Details. Dies ist die Aufgabe und Kompetenz des Küchenbauers.

Erfolgreiche Zusammenarbeit – Klarheit schafft Sicherheit

Ein klares Konzept gibt Ihnen als Bauherrschaft deutliche Zeichen bezüglich des Mindsettings und der Arbeitsweise des Küchenbauers. Nachfolgende Ablauf-Tabelle eines Küchenbauers aus der Ostschweiz ist durchaus beispielhaft:

HINWEIS zur Fach- und Informationsveranstaltungen von HEV & Küche Schweiz «Küchenumbau – 10 Schritte zur Traumküche»

Bern: Mittwoch, 14. Juni 2023, 17.45 Uhr,
Welle 7, Schanzenstrasse 5

Steffisburg: Mittwoch, 21. Juni 2023, 17.45,
Hotel Schützen, Alte Bernstrasse 153

Online-Anmeldung erforderlich:
<https://www.hev-schweiz.ch/kuechenumbau>



Interessante Links & Informationen:

Küchenspezialisten in Ihrer Nähe –
www.küche-schweiz.ch

Inspirationen von Schweizer
Küchenspezialisten –
www.swiss-kitchen-award.ch



Vor dem Umbau



Nach dem Umbau

Quelle: Projekt «Sommerhaus», Solothurn. Späti Innenausbau AG, Bellach
(www.spaeti-innenausbau.ch)

FASSADEN



PLANUNG UND AUSFÜHRUNG VON HINTERLÜFTETEN FASSADEN

K. W. WEYERMANN AG

www.weyermannag.ch

Bottigenstrasse 114

3018 Bern

Telefon 031 992 14 16

spycher
Malerei - Gipserei AG

**Qualität aus
Tradition**

Sägemattstrasse 9 Tel. 031 972 25 35
3097 Liebefeld info@spycher-ag.ch

www.spycher-ag.ch

Schützen Sie, was Ihnen lieb ist.
Insektenschutzgitter nach Mass.

Sie haben die freie Wahl.
Und wir die passende Lösung.

25
JAHRE
1988-2023

G & H
Insekten
Schutzgitter



Insektophon 0848 800 688

www.g-h.ch



KOBEL SEIT 1904
BAUGESCHÄFT

Neubauten W. + J. Kobel AG
Sanierungen Untermattweg 40
Umbauten 3027 Bern
Kernbohrungen Tel. 031 992 17 16
Kundendienst www.kobel-ag.ch

WOTREVA AG
Immobilien-Dienstleistungen

seit über 75 Jahren!

Allmendstrasse 7
3014 Bern

Tel. 031 340 33 33
info@wotreva.ch
www.wotreva.ch

Bewirtschaftung
Vermarktung
Schätzung
Beratung / Mediation
Treuhand / Steuererklärungen
Suchaufträge
Projektentwicklung

Heizöl von
hänggi

...und Sie haben günstige
Wärme in Ihrem Heim!!

www.haenggi-oel.ch
Tel. 0844 805 504



KERAPAL
Wand und Bodenbeläge

Ey 3 • 3063 Ittigen

031 - 922 16 12
031 - 922 09 66 Fax
info@kerapal.ch

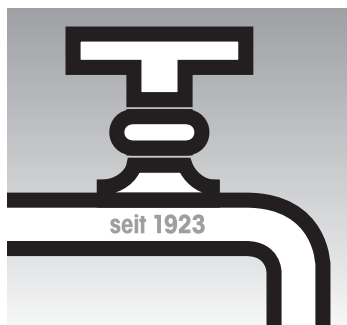
www.kerapal.ch



**WIR HABEN
DIE FEUCHTIGKEIT
IM GRIFF.**

ZIGERLIG
BAUTROCKNUNG AG

BERN 031 336 01 01 • THUN 033 336 01 01 • ZIGERLIG.CH



MORGENEGG AG

Sanitäre Anlagen und Spenglerei

Sägestrasse 53 3098 Köniz

Telefon 031 970 00 70

www.morgenegg-ag.ch

Die Gwerbler des Lorrainequartiers

Auf eine Initiative aus dem Lorrainequartier will die Stadt auf der mittleren Lorrainestrasse eine Begegnungszone einrichten. Ein Teil des Gewerbes stehe dem Vorhaben kritisch gegenüber, sagt die Stadt Bern. Wenn man aber genauer hinhört, sind es eher Stimmen der Verzweiflung. Eine Petition von Anwohnerinnen und Anwohnern der Lorraine hat das Errichten einer Begegnungszone im Quartier gefordert. Aus diesem Grund hat die Stadt Bern ein Projekt von 2014, dessen Projektierungskredit von CHF 100'000.00 bereits 2017 vom Stadtrat verabschiedet wurde, kurzerhand redimensioniert. Das neue alte Projekt sieht nun vor, im mittleren Teil der Lorrainestrasse zwischen Schulweg und Quartiergasse eine schlichte Begegnungszone mit Höchstgeschwindigkeit 20 Stundenkilometer einzurichten.

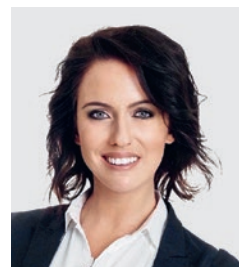
Dabei werden insbesondere die Behörden nicht müde zu betonen, dass das Projekt ausdrücklich von der Quartierkommission und weiteren Kreisen aus dem Quartier unterstützt werde. Lediglich gewisse Teile des Gewerbes würden es kritisch beurteilen, heisst es in einer Medienmitteilung der Stadt Bern vom 2. März 2023. **Wenn man jedoch ein wenig genauer hinhört, wird schnell klar. Es handelt sich bei den kritischen Stimmen aus dem Gewerbe eher um verzweifelte Stimmen.**

Für das Gewerbe, das sich seit Jahrzehnten traditionell in der mittleren und hinteren Lorraine befindet, dient die Lorrainestrasse nämlich als wichtigste Verkehrsachse des Quartiers und stellt dabei die einzige Verbindungsstrasse für die hintere Lorraine dar. Alle weiteren Querstrassen sind zu schmal und für die Bedürfnisse des Gewerbes nicht geeignet.

Eine neue Begegnungszone in der mittleren Lorraine und damit die Einführung von Tempo 20 anstelle des heute geltenden

Tempo 30 würde gemäss der betroffenen Gewerbler nicht zu einer Beruhigung der Verkehrssituation führen. Im Gegenteil bestehe die Gefahr, dass das hohe Fussverkehrsaufkommen und dessen flächiges Querungsbedürfnis zu einem erhöhten Unfallrisiko führen könnte. Mit der Redimensionierung würden zudem wichtige Kundenparkplätze wegfallen und die Gesamtübersicht in den Abladezonen für die Lastwagen aufgrund der vielen neuen Veloparkplätze und neuen Nutzungsplattformen gefährlich und unübersichtlich werden. Faktisch sei es dann eine Zumutung, in der hinteren und mittleren Lorraine noch ein Gewerbe zu betreiben, meinten betroffene Gewerbler bei einem Treffen. Einige sehen sogar ihre berufliche Existenz bedroht.

Dass die Einführung einer Begegnungszone sowie die Aufhebung der Parkplätze vorwiegend auch negative Auswirkungen auf das in diesem Quartier ansässige Gewerbe hat, ist wohl unbestritten. Statt, wie es übrigens ganz im Sinne des Lorrainequartiers wäre, mit allen Betroffenen gemeinsam eine gangbare Lösung zu finden, prescht die Stadt einmal mehr – einzig besorgt um ihre Klientelpolitik – vor und überrollt dabei, diejenigen die seit über 50 Jahre die Lorraine traditionell mitgeprägt haben – die Gwerbler des Lorrainequartiers. •



Simone Richner
Vorstand HEV Bern und Umgebung
Stadträtin

VELUX®

**FÜR VELUX-DACHFENSTER
SIND WIR IHRE PROFIS!**

- **Neueinbau**
- **Fenstersatz**
- **Service und Reparaturen**
- **Sonnen- und Hitzeschutz**

Rufen Sie uns an!

Ihre VELUX-Nummer:
Tel. 031 934 20 20

IMMO PROFIS GmbH
Handwerker - Dienstleistungen
Waldheimstr. 15 3072 Ostermundigen
Tel: 031 934 20 20 www.immoprofis.ch

Stör-PROFIS **Wartungs-PROFIS**

VELUX-PROFIS **Beratungs-PROFIS**

Blitzschutz Coste AG
www.blitzschutz-coste.ch

TSCHANZ
Sonnen- und Wetterschutz AG

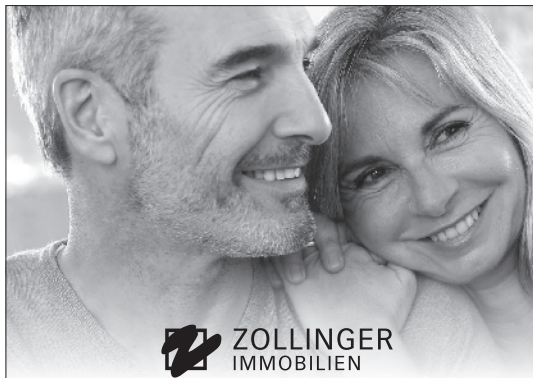
Schweizer Sonnen- und Wetterschutz mit System

www.tschanz.ag

Alu-Fensterläden
Alu-Zargen
Rollläden
Sonnenstoren
Lamellenstoren

TSCHANZ – Für jeden überzeugend

Urtenen-Schönbühl 031 926 62 62	Aarwangen 062 923 44 72	Faulensee 033 655 02 09
------------------------------------	----------------------------	----------------------------



ZOLLINGER
IMMOBILIEN

Erfolgreich **bewirtschaften**

Wir **optimieren die Rendite** Ihrer Liegenschaft, sorgen für den **nachhaltigen Werterhalt** und entlasten Sie kompetent von allen administrativen Aufgaben in der Mieterbetreuung. Wir freuen uns auf Sie.

Telefon 031 954 12 12, info@zollinger.ch, www.zollinger.ch

ribastoren ag

seit 1917

Rolladen und Storen
Neumontagen und Reparaturen
Zentweg 1A, 3006 Bern
Telefon 031 511 69 29
info@ribastoren.ch
www.ribastoren.ch

Ihr Berner-Team für
bärenstarke Leistungen!

CHEMINÉE UND NATURSTEINE BEAT AMPORT

Unser Angebot:
Cheminéeanlagen, Natursteinarbeiten, Plattenarbeiten Küchen-
und Badumbauten, Abbrucharbeiten, allgemeine Maurerarbeiten u.v.m.

GROSSE AUSSTELLUNG AN DER MURTENSTRASSE 66 IN BERN www.amport-bern.ch
Tel. 031 381 16 12

•malerei•bodenbeläge•bautrocknung



balsiger-team.ch

die bauprofis für renovation und sanierung.

gratis-nr. 0800 588 588 buchweg 4
telefon 031 926 13 02 ch-3020 bern
telefax 031 926 13 05 info@balsiger-team.ch

EGGER BEDACHUNGEN GMBH
NEUENSCHWANDER

**Sämtliche Dachdeckerarbeiten
und Fassadenbauten**

- Steildach
- Flachdach
- Dachfenster
- Isolationen
- Umbauten
- Neubauten
- Unterhalt
- Reparaturen

Muhlenstrasse 347, 3098 Schliern b. Köniz
Tel. 031 802 07 64
info@egger-neuenschwander.ch

**Fragen Sie
Ihren Nachbarn –
der kennt
uns schon!**

www.baur-uttigen.ch

T +41 (0)33 345 07 77

Insektenschutz-Systeme

BAUR
Insektenschutz AG

Husqvarna

HUSQVARNA AUTOMOWER®

Gratis Akku-Trimмер-Kit
beim Kauf eines Automower®
ab Modell 310

Mower World GmbH
Lenzlingenweg 5
3532 Zäziwil
Natel: 079 564 47 08
www.mower.ch

Aktion gültig vom 1.2. bis 30.6.2023. Keine Kumulation mit anderen Aktionen.

Jost Bedachungen

Im Gschick 1
3173 Oberwangen
Telefon 031 981 02 30
info@jost-bedachungen.ch
www.jost-bedachungen.ch

100 Jahre
1923–2023

Bucher Baugeschäft AG

Ihr Partner für Renovationen, Sanierungen und
Umbauten, Kernbohrungen und Betonfräsen,
Keramische Wand- und Bodenbeläge

Sägemattstrasse 2 | 3097 Liebefeld | Telefon 031 971 29 95 | www.bucherbau.ch

Das Ritual

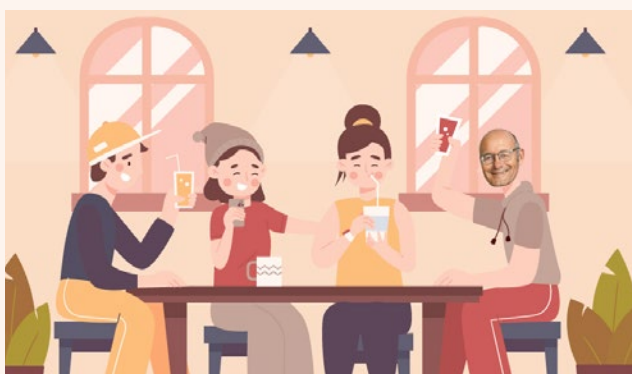
Liebe Leserinnen, liebe Leser

Treffen Sie sich auch regelmässig mit ein paar Freunden, Berufskolleginnen oder Bekannten zu einem Kaffee in einem Tearoom oder zu einer Runde Bier in einer Kneipe? Üblicherweise bezahlt dabei abwechselnd eine Person die Rechnung für die ganze Runde. Allerdings musste ich feststellen, dass immer wieder dieselben Personen für die Rechnung bezahlen, während andere Mitglieder der Gruppe nichts dazu beitragen. Dies führt zu Gesprächsstoff (selbstverständlich in Abwesenheit der betreffenden Person), zu Unzufriedenheit und belastet letztendlich den Zusammenhalt der Gruppe.

Dieses Ritual, sich gegenseitig zu einem Getränk einzuladen und dadurch eine Form der Verbundenheit herzustellen, ist Wikipedia zufolge fast universell verbreitet. Im deutschen Sprachgebrauch stehen die Begriffe «Einen ausgeben» oder «Eine Runde ausgeben» für diesen Brauch. Auch für diese Sitte gibt es ungeschriebene Regeln, die interessanterweise wiederum in vielen Ländern in Europa, in den USA wie auch in Australien übereinstimmen.

Die ungeschriebenen Regeln einer solchen Runde sind daher als allgemeingültig anzusehen: «Wenn jemand in einer Gruppe aufgenommen wird, erwartet man, dass er einmal den Einstand bezahlt und regelmässig wieder «Einen ausgibt», und zwar unabhängig von der Anzahl Teilnehmenden, obschon es ihm gegenüber eine gewisse Ungerechtigkeit darstellt, mehr Getränke zu bezahlen als er selber trinken kann.»

Beim Ritual der Trinkrunde handelt es sich de facto nicht um eine Geste des Schenkens, sondern um eine Form von Tauschgeschäft, denn jeder bezahlt im Prinzip für die Menge, die er trinkt.



Ich habe mich nun gefragt, was die möglichen Gründe sind, warum einzelne Personen ihre Runden nicht bezahlen und was die Lösungen sein könnten.

Vielleicht haben diese Personen weniger finanzielle Mittel, oder sie vergessen es einfach, oder sie sind einfach geizig, oder sie haben gerade eine wichtige Mitteilung auf dem Handy, oder was auch immer.

Um diese Probleme zu lösen können Sie meine/diese Vorschläge testen:

Rotationsprinzip: Jeder zahlt mal, sodass niemand immer der Dumme ist.

Teilen macht Freunde: Die Kosten werden aufgeteilt, damit jeder seinen Anteil am Vergnügen hat.

Vorkasse-Spass: Bevor die Party losgeht, wird eine Vorauszahlung gemacht, damit keiner leer ausgeht.

Eintrittspreis: Jeder bezahlt einen kleinen Obolus, um in den Genuss des gemeinsamen Vergnügens zu kommen.

Kassensturz: Jede Teilnehmerin wird zur Kasse gebeten, um sicherzustellen, dass alle fair zahlen.

Budget-Begrenzung: Eine Obergrenze wird festgelegt, damit die Kosten nicht aus dem Ruder laufen.

Feiern: Es bezahlen diejenigen, welche in der Woche etwas zu feiern haben (Geburtstag, Hochzeitstag, usw.).

Die Tricount-App: Regelt alle Berechnungen, sodass die Kosten der Gruppenaktivitäten einfach und deutlich aufteilbar sind!

Kennen Sie den Reaktanz-Effekt? Er ist die Folge von Druck, ein Auflehnen gegen Einschränkungen, wenn uns jemand etwas wegnehmen will, uns etwas verbietet oder etwas von uns verlangt. Wir führen dann die verbotenen Handlungen weiterhin oder sogar erst recht aus und unterlassen das Erwünschte. So möchten wir unsere Freiheit zurückerobert. In unserem Beispiel signalisieren wir dem klammen Kollegen: «Lass mal gut sein, du musst wie immer nichts bezahlen, wir übernehmen dies. Surf du lieber weiterhin im Internet.» Unser Kollege wird sich dadurch gewaltig in seiner Freiheit eingeschränkt fühlen und uns **vor lauter Reaktanz** plötzlich auffordern, noch Weiteres zu bestellen oder gar nicht mehr an die Anlässe zu kommen.

Es ist auf jeden Fall wichtig, diejenigen in der Gruppe anzusprechen, die die Grosszügigkeit anderer ausnutzen. Eine offene und direkte Konversation hilft, die Gründe für ihr Verhalten zu verstehen und mögliche Lösungen zu finden, um so sicherzustellen, dass jeder in der Gruppe fair behandelt wird.

Zum Beispiel kann die vertrauteste, mutigste oder kommunikativste Person das Gespräch mit der vermeintlichen Schmarotzerin unter vier Augen suchen. Ein Satz zum Einsteigen könnte sein: «Uns ist aufgefallen, dass du dich nie finanziell an unseren Treffen beteiligst.» Darauf kommt bestimmt eine plausible Erklärung, oder bei deren Ausbleiben vielleicht eine Entschuldigung mit einer Einladung zum nächsten Treffen.

Na dann, bis bald.

Kozi

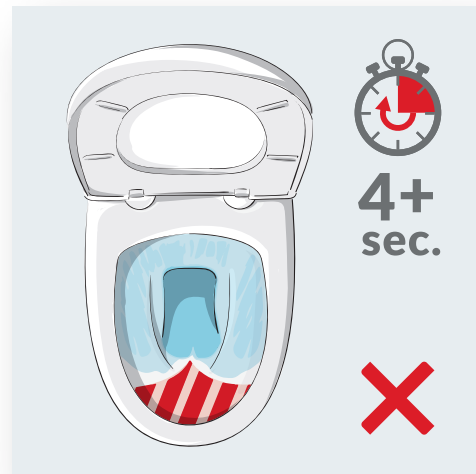
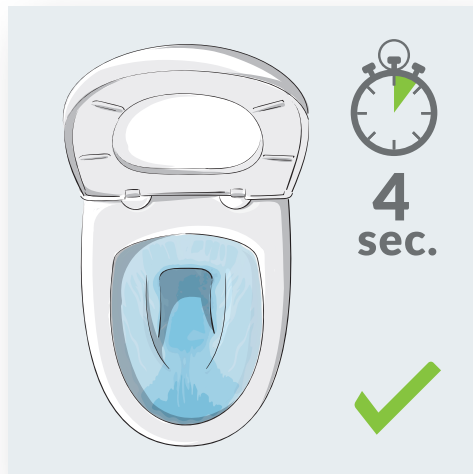
KAZI, der Hausgeist, ist «Hüttenwart» im MatteLab, Partner der KMU-Nachfolgezentrum AG, Liegenschaftsbesitzer und schreibt Kolumnen.

Mit diesem einzigartigen und patentierten Service ist kein WC-Ersatz mehr nötig

Das richtige Verständnis für die WC-Anlage reduziert die Kosten und verlängert die Lebensdauer.

Spült das WC zu schwach oder sind bereits Kalkablagerungen sichtbar, empfiehlt der Sanitär häufig den Austausch der WC-Schüssel oder der WC-Anlage. Dies löst das Problem nur halbwegs, kostet sehr viel und verbraucht unnötig Umwelt-Ressourcen.

Eine Schweizer Erfindung schafft es mit ihrem Vor-Ort-Service, dass jede WC-Anlage wieder wie neu aussieht und funktioniert wie am ersten Tag. Das Unternehmen ist mit seinen Servicetechnikern in der ganzen Schweiz unterwegs. Bereits 80000 WCs hat die Firma gerettet und ihre Kunden sind von A bis Z begeistert. «Es spült tatsächlich wieder wie neu und



das WC glänzt wieder wie am ersten Tag. Der Techniker hat mir seine Arbeit Schritt für Schritt erklärt – vorbildlich.», meint Frau K. nach dem Besuch von Restclean.

In den nicht sichtbaren Bereichen der Toilettenkeramik bilden sich hartnäckige Kalkablagerungen, und unter dem Spülrand bleiben geruchsintensive Verschmutzungen zurück. Oft muss jetzt die Spülung mehrfach betätigt werden.

Spült Ihr WC noch richtig?

Betätigen Sie die Spülung mit der grossen Spültaste. Stoppen Sie die Zeit von der Spülauslösung bis sich der Spülkasten komplett entleert hat. Hat es länger als vier Sekunden gedauert?

Ausserdem sollte man das Spülbild dahin gehend beobachten, ob die beiden Spülverläufe sich vorne in der Mitte treffen, zusammenprallen und sich in den Siphon überschlagen.

restclean.com/diagnose

Mit diesem einfachen Test haben Sie bereits einen ersten Eindruck vom Zustand Ihrer WC-Spülung.



Schonend und natürlich

Restclean reinigt und entkalkt alle wasserführenden Kanäle Ihrer Toilette. Beginnend mit dem Spülkasten über das Spülrohr und die Keramik bis und mit dem Siphon.

Mit unserem patentierten Reinigungsgerät wird Ihre Toilette in einem geschlossenen Umwälzprozess durchgespült.

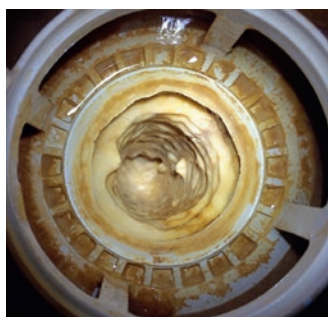
Mit dem milden Entkalkungsmittel und der natürlichen Kraft der Baumnussschale bieten wir Ihnen einen einzigartigen Entkalkungsservice, der Ihre WCs und die Umwelt schont.

Der Entkalkungsservice

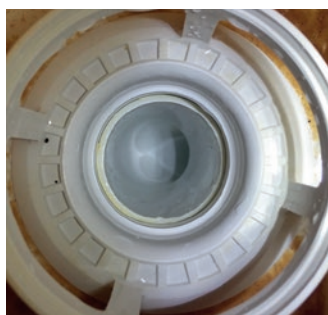
Unseren Service erhalten Sie zu fixen Pauschalen ab CHF 285.-. Wir sind in der ganzen Schweiz für Sie unterwegs. Die Fahrtkosten betragen CHF 60.-.



Wir entkalken und revidieren sämtliche Typen von WC-Anlagen. In unserem Servicefahrzeug führen wir Ersatzteile von über 15 Herstellern für Spülkastenmodelle von 1950 bis heute mit. Unsere Kompetenz überzeugt, und wir stehen zu unserer Arbeit mit einer vierfachen Garantie. Das Resultat ist eine strahlende und restlos saubere Toilette, welche wieder die Originalspüleistung erreicht und deren Lebensdauer und Funktionalität einer neuwertigen Toilette gleichkommt.



Verkalktes Spülrohr nach 10 Jahren



Entkalktes Spülrohr nach Service

RESTCLEAN®

In der ganzen Schweiz zu den gleichen pauschalen Preisen ab CHF 345.-.

Mittelland-Ost
056 634 51 85

Bern, Zentweg 1A, 3006 Bern
031 301 22 11

Offertanfrage mit Bild

info@restclean.com
079 969 78 78
restclean.com